

# Einführung in die Offenbarung

Marcus Heckerle, Okt. 2025

## Vorüberlegung: Der richtige Ansatz

### *Hauptrichtungen der Auslegung*

Die Offenbarung gibt immer wieder Rätsel auf und wird teilweise sehr unterschiedlich ausgelegt. Eine besondere Schwierigkeit stellt **die zeitliche Einordnung** der beschriebenen Ereignisse dar. Dabei gibt es folgende Hauptrichtungen:<sup>1</sup>

- **Zeitgeschichtliche Auslegung:** alle Ereignisse sind bereits bis zum Untergang des Römischen Reichs (476 n.Chr.)<sup>2</sup> eingetreten – mit Ausnahme der Wiederkunft Jesu.
- **Historistische (weltgeschichtliche) Auslegung:** die Offenbarung beschreibt die Ereignisse der gesamten Zeit vom 1. Jahrhundert bis zu Jesu Wiederkunft.
- **Endgeschichtliche Auslegung:** die meisten Verheißungen und Ereignisse werden auf die (noch in der Zukunft liegende) Zeit unmittelbar vor Jesu Wiederkunft bezogen.<sup>3</sup>
- **Idealistische Auslegung:** die Offenbarung ist eine symbolische Beschreibung des Konflikts zwischen Gott und Satan – ohne konkrete zeitgeschichtliche Bezüge.

Oft findet man bei Auslegern auch Kombinationen der obigen Ansätze.

### ► **Wie aber möchte Johannes selbst sein Werk verstanden und eingeordnet wissen?**

Die angemessene Auslegung eines biblischen Buches ist immer abhängig von dessen Gattung (z.B. das ist das Sprüchebuch anders auszulegen als die Zehn Gebote). Um die Offenbarung richtig zu verstehen, müssen wir beachten, um **welche Art von Literatur** es sich hierbei handelt. Dazu betrachten wir die ersten 4 Verse:

*1 Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, damit er seinen Knechten zeigt, was bald geschehen muss; und er hat es durch seinen Engel, den er sandte, seinem Knecht Johannes gezeigt.* → Offenbarung = **Apokalypse** (eine damals geläufige Literaturgattung)

*2 Dieser hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt: alles, was er geschaut hat.*

*3 Selig, wer diese prophetischen Worte vorliest und wer sie hört und wer sich an das hält, was geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.* → **Prophetie**

*4 Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern vor seinem Thron und von Jesus Christus ...* → typische **Briefanrede**

---

<sup>1</sup> G.K. Beale, The Book of Revelation (NIGTC), Grand Rapids, Michigan: Eerdmans 1999, S. 44ff

<sup>2</sup> oder auch nur bis zur Zerstörung Jerusalems 70 n.Chr., was eine Abfassung zur Zeit Neros voraussetzt

<sup>3</sup> Hierzu gehört auch das Lehrsystem des sogenannten Dispensationalismus, welches sich z.B. in den Studienbibeln von Scofield, Ryrie und MacArthur niederschlagen hat

► Die Offenbarung ist eine Mischung aus **Prophetie**, **Brief** und **Apokalypse**. Die Auslegung muss die Besonderheiten aller drei Textgattungen berücksichtigen!

## Den Textgattungen bei der Auslegung gerecht werden

### 1. Die Offenbarung als prophetisches Buch

Johannes sieht sich selbst als Prophet in der Tradition atl. Propheten (vgl. 1,3.10.17; 10,9-11; 22,6-9), besonders durch Anspielungen auf die Prophetenberufung Hesekiels (Hes 1-3).

Eine ausdrückliche Absicht der Offenbarung ist es, Zukünftiges zu zeigen (1,1: „was bald geschehen muss“; vgl. auch 1,19; 4,1; 22,6). Doch biblische Prophetie ist mehr als eine reine Vorhersage von zukünftigen Ereignissen (alttestamentliche Propheten haben, wenn sie von Zukünftigem sprechen, meist die unmittelbare Zukunft ihrer Hörer im Sinn<sup>4</sup>):

- Propheten deuten vor allem die **gegenwärtige Situation** (und mitunter auch die Vergangenheit). Ziel ist es, Gottes Sicht auf die Dinge zu vermitteln (z.B. Offb 3,17)
- Durch den Propheten spricht Gott in die jeweilige aktuelle Situation (als Ermahnung oder Zuspruch), um etwas beim Hörer (Leser) zu bewirken (Umkehr, Trost, ...). Ziel ist also nicht die Information, sondern eine **Verhaltensänderung** (vgl. 1.Kor 14,24-25; so auch Offb 1,3: „... und wer sich an das hält, was geschrieben ist.“). So dient auch der prophetische Blick in die Zukunft (4,1) letztlich dazu, schon jetzt das richtige Handeln daraus abzuleiten (z.B. 18,1-5: weil „Babylon“ dem Untergang entgegen geht, sollen sie Christen sich von ihr distanzieren.<sup>5</sup>).
- Die Botschaft der Propheten ist nichts völlig Neues, sondern **basiert auf dem zuvor offenbarten Wort Gottes** (Gesetz, Bundesschluss).<sup>6</sup>  
Auch die Offb leitet ihre Botschaft von den Aussagen der (restlichen) Bibel ab, z.B.:
  - Vorwurf, die erste Liebe verlassen zu haben (2,4) → Liebesgebot Jesu.
  - Warnung vor Götzendienst (Kap. 13) → „Du sollst keine andern Götter neben mir haben.“
  - Versiegelung der 144.000 (7,3ff) → Zusage, dass Jesus keinen verloren gehen lässt (Joh 10,28; Röm 8,38f.).
  - Aktualisierung von Verheißungen auf Grundlage des Neuen Bundes: Offb 3,9 verwendet Jes 60,14 (doch sind es nun nicht mehr die Heidenvölker, die niederfallen).
  - Ereignisse der Siegelgerichte (Offb 6) parallel aufgebaut zu Jesu Endzeitrede (Mt 24).<sup>7</sup>
  - Schaffung eines neuen Himmels und einer neuen Erde (Offb 21,1) bereits bei Jesaja (65,17; 66,22) verheißen; vgl. 2.Petr 3,13.

**Die Offenbarung als prophetisches Buch zu lesen, bedeutet, es als Gottes Zuspruch oder Ermahnung in die aktuelle Situation verfolgter oder erlahmter Gemeinden zu verstehen, mit dem Ziel, das Handeln im Hier und Jetzt darauf auszurichten. Prophetie ist immer vom (restlichen) Wort Gottes (v.a. des Neuen Bundes) her auszulegen.**

<sup>4</sup> Gordon D. Fee, Douglas Stuart, Effektives Bibelstudium, Asslar: ICI, 1993, S. 194

<sup>5</sup> Babylon repräsentiert das sozio-ökonomische System des röm. Reiches

<sup>6</sup> So sollten die atl. Propheten im Auftrag Gottes dem Bund mit Israel Geltung verschaffen; dabei beriefen sie sich immer wieder auf das (mosaische) Gesetz als Grundlage des Bundes mit Israel

<sup>7</sup> Eckhard Schnabel, Das Neue Testament und die Endzeit, Brunnen, 2013, S. 68-70

## 2. Die Offenbarung als Brief

Es gibt einen konkreten Anlass für die Abfassung der Offenbarung. Es ist eine Botschaft für 7 christliche Gemeinden in Kleinasien am Ende des 1. Jahrhunderts. Die angeschriebenen Gemeinden befinden sich in einer konkreten Situation (auf die jeweils individuell in den sogenannten Sendschreiben, Kapitel 2-3, eingegangen wird).

### Datierung

Die Vorschläge zur Datierung der Offenbarung reichen von der Zeit des Kaisers Nero (reg. 54-68) bis Domitian (81-96); die meisten Ausleger bevorzugen die spätere Datierung, u.a. wegen der erkennbaren religiösen Hintergründe, die bei der Christenverfolgung unter Nero kaum eine Rolle spielten (sondern die Schuldfrage für den Brand Roms). Gegen die Datierung in den 60er Jahren spricht außerdem, dass Laodizea 60/61 n.Chr. von einem Erdbeben zerstört wurde; im Sendschreiben erscheint sie jedoch (bereits wieder) als sehr wohlhabende Stadt.

### Die Situation der Christen in Kleinasien gegen Ende des 1.Jhdt

- Stärkeres Aufleben des Kaiserkults (göttliche Verehrung für den Kaiser) unter Kaiser Domitian, v.a. in Ephesus, Smyrna und Pergamon. In Ephesus ließ er eine riesige Kultstatue zur Ehre seines Vorgängers Titus errichten. Christen kamen zunehmend unter Druck, sich an Festen zu beteiligen, bei denen eine Abgrenzung vom Kaiserkult kaum noch möglich war. Domitian trug den Titel „dominus et deus“ (Herr und Gott) und ließ sich – im Gegensatz zu seinen Vorgängern – bereits zu Lebzeiten selbst göttlich verehren.
- Durch die zunehmende Ablösung der Gemeinden vom Judentum und der deutlicheren Distanzierung der Juden von den Christen (besonders nach dem Brand Roms) traten die Gemeinden nun aus dem (schützenden) Schatten des Judentums heraus – den Juden war es unter Caesar gestattet worden, den Kaiser nicht als Gott zu verehren. Es kam auch zu Denunziationen, die die Gemeinden in Schwierigkeiten brachte. Einflussreiche Synagogen gab es u.a. in Smyrna und Philadelphia (vgl. 2,9; 3,9).<sup>8</sup>

Aber: keine umfassende, systematische Verfolgung von Christen; neben Bedrängnissen und Martyrium (vgl. 2,10 und 2,13) drohte den Gemeinden in Kleinasien auch innerer Zerfall (vgl. z.B. das Sendschreiben an Laodizea). Dafür waren auch gesellschaftlich-religiöse Umstände mit verantwortlich:

- Handel und Gewerbe in Kleinasien (v.a. Pergamon und Thyatira) konnte nur treiben, wer in Gilden (Berufsvereinen) organisiert war – dazu war die Teilnahme am Kaiserkult und an den Götzenopfermahlen erforderlich. Für Christen bedeutete das wirtschaftliche Benachteiligung und Armut (vgl. 2,9a; 13,17). Falsche Propheten in den Gemeinden verführten zu Kompromissen, z.B. beim Genuss von Götzenopferfleisch (2,14.20).
- Kleinasien als Hochburg der hellenistischen Kultur: zahlreiche Götzentempel und religiöse Kulte. U.a. Artemiskult in Ephesus (s. Apg 19); Zeustempel in Pergamon (2,13); Kybelekult in Sardes.

---

<sup>8</sup> vgl. Beale, Revelation, S. 240 und Adolf Pohl, Offenbarung Teil 1 (Wupp.Stb.), Wuppertal, 1994, S. 24

## Absicht des Briefes

- „zeigen, was bald geschehen muss“ (1,1; 22,6)
- Blick „hinter die Kulissen“ des Weltgeschehens eröffnen: obwohl die Welt in der Endzeit chaotisch erscheint, hat doch Gott die Kontrolle über die Ereignisse
- Zuspruch für verfolgte und unterdrückte Gemeinden
- Ermutigung, trotz Anfechtungen standhaft im Glauben zu bleiben.
- Warnung vor Lauheit und Anpassung an die heidnische Umwelt
- Ermahnung zu einem geheiligten Leben (22,11-15)

Wie bei allen neutestamentlichen Briefen müssen wir nachvollziehen, wie die ersten Leser den Brief verstanden haben! Das gilt nicht nur für die Sendschreiben. Auch der Hauptteil (Kap. 4-22) bezieht sich immer wieder auf die Situation der Gemeinden in Kleinasien und gilt in erster Linie ihnen:

*„Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft.“* (22,16, Einheitsübersetzung)

BEISPIEL Die Mahnung in 16,15 spricht die beiden Gemeinden an, die als einzige kein Lobeswort von Jesus in den Sendschreiben erhalten haben (vgl. 3,3; 3,18)

BEISPIEL Die Selbstsicherheit der „Hure Babylon“ (18,7) entspricht der Einstellung der Gemeinde in Laodizea (vgl. 3,17).

**Die Offenbarung als Brief zu lesen, bedeutet, den Anlass des Schreibens und die historische Situation zu berücksichtigen, die Relevanz für die ersten Adressaten ernst zu nehmen und den Text nicht „über die Köpfe“ der ersten Leser hinweg auszulegen.**

## 3. Die Offenbarung als Apokalypse

Verbreitete Literaturgattung um 200 v.Chr. - 200 n.Chr. Entstanden in der Zeit der Makkabäeraufstände: Der jüd. Tempel wurde 167 v.Chr. von Antiochus IV. Epiphanes geschändet. Apokalyptik will verstehen helfen, warum etwas passieren konnte (warum Gott es nicht verhindert hat). So öffnet die Apokalyptik den Blick auf die Realität hinter der sichtbaren Welt.

Zur Zeit der Offenbarung schien die Welt im Chaos zu sein (Eroberungskriege; Erdbeben 60 n.Chr in Laodizea; Ausbruch des Vesuv 79 n.Chr; Hungersnöte u.a. 92/93 in Kleinasien; Christenverfolgung 64 n.Chr unter Nero). Das wirft die Frage auf, wie das angesichts des Sieges Jesu einzuordnen ist: **Hat Gott das Weltgeschehen noch unter Kontrolle?**

### Merkmale apokalyptischer Literatur

- Wird offenbart in Visionen und Träumen
- Sprache ist verschlüsselt und symbolisch; aber den damaligen Lesern vertraut
- Bilder aus dem Reich der Phantasie
- Zahlen werden gerne symbolisch verwendet (siehe Anhang B)
- Auftreten eines Deuteengels
- Fokus auf dem Ende der Weltgeschichte: Kommendes Gericht und Heil
- Kampf Gut gegen Böse; Schwarz-Weiß-Denken (gut oder böse)

### BEISPIEL Die Offenbarung kennt im wesentlichen nur zwei Gruppen von Menschen:<sup>9</sup>

- Auf der einen Seite die „*Bewohner der Erde*“<sup>10</sup> (3,10; 6,10 u.ö.), die das Kennzeichen des Tieres angenommen haben (Name des Tieres auf der Stirn), das Tier und das Standbild anbeten (13,12ff); sie stehen *nicht* im Buch des Lebens (13,8).
- Dem gegenübergestellt die „*von der Erde Freigekauften*“ (5,9-10; 14,3), die den Namen Gottes (und des Lammes) auf ihrer Stirn tragen (7,3; 9,4; 14,1) und das Standbild *nicht* anbeten (sondern Gott und das Lamm); sie stehen im Buch des Lebens (3,5).

### **Richtlinien für die Auslegung der Bildersprache<sup>11</sup>**

- Bilder, die Johannes selbst auslegt, als Ausgangspunkt für die anderen Bilder benutzen:
  - „der wie ein Mensch aussah“ (1,13) = Christus
  - „der tot war, doch nun in alle Ewigkeit lebt“ (1,17-18) = Christus
  - die 7 Sterne (1,20) = die 7 Engel<sup>12</sup> der Gemeinden
  - 7 goldene Leuchter = 7 Gemeinden
  - der große Drache (12,9) = Satan
  - die sieben Köpfe (17,9) = sieben Berge (auf denen die Frau sitzt) oder Könige
  - die Hure (17,18) = die große Stadt (sehr wahrscheinlich Rom)
- Viele Gedanken und Bilder stammen aus dem Alten Testament (siehe Anhang C), anderen zeitgenössischen Apokalypsen und der antiken Mythologie. Das heißt jedoch nicht zwingend, dass auch deren Bedeutungen übernommen wurden.

BEISPIEL So sind die „zwei Leuchter“ (11,4) besser mit Offb 1,20 zu auszulegen (Leuchter = Gemeinden) als mithilfe des alttestamentlichen Bezuges Sacharja 4 (V. 14: „die zwei Gesalbten“ = König und Priester, also Einzelpersonen, vmtl. konkret Serubbabel und Jeschua<sup>13</sup>):

Bezieht man nämlich die Bedeutung der Zahl 2 für die Zeugen (11,3) vor dem Hintergrund von 5.Mo 19,15 (Gültigkeit einer Aussage vor Gericht) mit ein, können die beiden Leuchter bzw. Zeugen als Bild für die weltweite Gemeinde verstanden werden, deren Aufgabe es ist, Jesus vor allen Menschen zu bekennen und für ihn Zeugnis abzulegen.<sup>14</sup>

- Bilder müssen sich nicht immer auf konkrete Dinge beziehen, sondern können auch allgemein zu verstehen sein (z.B. die 4 Reiter in Kap. 6, die wahrscheinl. keine konkreten Hungersnöte oder Kriege meinen, sondern für den Zustand der gefallenen Welt stehen).
- Gleiche Bilder können mit konstanter Bedeutung (z.B. das Tier) oder auch wechselnd verwendet werden (z.B. die Frau: in Kap. 12 positiv; in Kap. 17 negativ); tw. gehen Bilder fließend ineinander über (z.B. die Stadt, die eine Braut ist: 21,2). Oft werden dabei die Bilder in Beziehung zueinander gesetzt, um eine Gegenüberstellung zu erreichen.

<sup>9</sup> manche Ausleger sehen die Märtyrer als besondere Gruppe innerhalb der Jesusbekenner. Siehe dazu die Liste bei Gerhard Maier, Die Offenbarung des Johannes Kapitel 12-22, HTA, Witten, 2012, S. 385, Fn. 2491

<sup>10</sup> vgl. Beale, Revelation, 290: „... is a technical term throughout Revelation for unbelieving idolaters ...“

<sup>11</sup> Fee/Stuart, Effektives Bibelstudium, S. 269-275

<sup>12</sup> Deutung der „Engel der Gemeinden“ unklar; die Engel könnten selbst wiederum ein Bild sein

<sup>13</sup> man beachte, dass die Offb „Könige und Priester“ auf die Gesamtheit der Gläubigen überträgt (1,4-6; 5,10)

<sup>14</sup> Beale, Revelation, S. 574f

**BEISPIEL Kontrast zw. den Frauen in Kap. 12, 19 u. 21 gegenüber der Hure (Kap. 17)<sup>15</sup>**

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• reine Braut (19,7-8)</li><li>• Mutter (12,2)</li><li>• Zuflucht in der Wüste (12,6); wird bewahrt</li><li>• gekleidet in strahlend reinem Leinen (19,8) = gerechte Taten der Heiligen</li><li>• Gold, Perlen und Edelsteine (21,18-21) = Herrlichkeit Gottes</li><li>• ist eine Stadt: himml. Jerusalem (21,2)</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• unreine Hure (17,4)</li><li>• „Mutter der Huren ...“ (17,5)</li><li>• ist in einer Wüste (17,3); wird zerstört</li><li>• in Purpur und Scharlach gekleidet (17,4) = Ausschweifung</li><li>• Gold, Perlen und Edelsteine (17,4) = Prunk und Luxus</li><li>• ist eine Stadt: „Babylon“ (17,18)</li></ul> |
|--|--|

Beide Städte werden mit einer ähnlichen Einleitung von einem Engel vorgestellt (17,1.3a; 21,9-10).

- Die Visionen sind immer als Ganzes zu betrachten; nicht alle Einzelheiten allegorisch auslegen. D.h. die *gesamte* Vision enthält die Aussage. Die *Einzelheiten* dienen dazu,
  - den dramatischen Effekt zu erhöhen (z.B. 6,12-14),
  - dem Ganzen Anhaltspunkte/Bezugspunkte zum Verständnis hinzuzufügen.

**BEISPIEL** Das Tier aus dem Meer (Offb 13,1-2) vereint auf sich die Eigenschaften der vier Tiere (aufeinanderfolgende Weltreiche), die Daniel aus dem Meer aufsteigen sah (vgl. Dan 7,2-7)<sup>16</sup>. Das drückt aus, dass dieses Tier schlimmer und bedrohlicher ist als alle vorherigen zusammen. Dass z.B. die Füße des Tieres „wie die Tatzen eines Bären“ sind, ist ein Detail, welches keiner weiteren Interpretation bedarf.

## Die Offenbarung als literarisches Werk verstehen

Eine Apokalypse ist vor allem eine **Literaturform** („Schreib auf, was du gesehen hast“, 1,19), im Gegensatz zu den Propheten, bei denen zunächst die gesprochene Verkündigung im Vordergrund stand (vgl. z.B. Jer 1,4-7; Jes 6,5ff). Daher ist besonders auf die **literarische Gestaltung** der Offenbarung zu achten (siehe Anhang A).

### ► Jede einzelne Vision hat dabei ihre Funktion innerhalb des großen Ganzen.

Dabei hilft ein grober Überblick, wie das „Drama“ entfaltet wird:<sup>17</sup>

Die ersten drei Kapitel zeichnen das Bühnenbild; hier werden uns die wichtigsten Charaktere vorgestellt:

- Johannes als Erzähler, der wegen seines Glaubens im Gefängnis sitzt;
- Christus, der trotz gegenwärtiger Verfolgungen das Weltgeschehen in seiner Hand hält und
- die Gemeinde Jesu (vertreten durch die sieben Gemeinden in Kleinasien), die durch äußere Bedrängnis und innere Missstände gefährdet ist. Sie wird ermahnt und ermutigt, bis zum Ende durchzuhalten.

<sup>15</sup> Beale, Revelation, S. 889f

<sup>16</sup> bemerkenswert ist, dass die Eigenschaften in umgekehrter Reihenfolge genannt werden: 10 Hörner, Panther, Bär, Löwe – bei Daniel Löwe, Bär, Panther, 10 Hörner. Diese literarische Technik (Chiasmus) ist in der Bibel weit verbreitet, um Dinge zueinander in Bezug zu setzen

<sup>17</sup> nach Fee/Stuart, Effektives Bibelstudium, S. 278ff

Kapitel 4-5 stellen die Ouvertüre dar, mit der wir einen Blick hinter die Kulissen erhalten: Die himmlische Vision der Anbetung dient als Ausgangspunkt des folgenden Geschehens auf Erden. Gott herrscht in majestätischer Souveränität, und Gottes „Löwe“ ist ein „Lamm“, das durch Leiden die Menschheit erlöst hat, wodurch es würdig ist, die versiegelte Buchrolle zu öffnen. Sie enthält das Schicksal dieser Welt.

Ab Kapitel 6 entfaltet sich die eigentliche Handlung: Das Öffnen der Siegel bringt zunächst eine Reihe von Katastrophen über die Erde. In diesem Zusammenhang ergeben sich zwei wichtige Fragen:

(1) „Wie lange noch?“ (6,10) – Antwort: bis die Vollzahl der Märtyrer erreicht ist (6,11);

(2) „Wer kann bestehen?“ (6,17) – Antwort: Die versiegelten Knechte Gottes (7,3).

Das Öffnen des 7. Siegels (Kapitel 8) leitet über zum Gericht Gottes, begleitet von sieben Engeln, die nacheinander in ihre Posaunen blasen. Ein Zwischenspiel (Kapitel 11) zeigt, dass Gott seine „Zeugen“ selbst erhöht, obwohl sie sterben. Mit der letzten Posaune wird das Ende beschrieben: „Nun gehört die Königsherrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Christus; und er wird herrschen in alle Ewigkeit“ (11,15). Hier könnte das „Drama“ eigentlich zu Ende sein. Wir wurden durch das Leiden der Gemeinde und das Gericht Gottes über ihre Feinde zum endgültigen Sieg Gottes hindurchgeführt.

In einem zweiten Teil bekommen wir noch weitere Details vor Augen gemalt. Zunächst wird uns der theologische Schlüssel vorgestellt (Kapitel 12): Der Feind (Satan, in Gestalt eines Drachen) ist zwar grundsätzlich besiegt, aber sein Ende ist noch nicht gekommen. In der ihm verbleibenden Zeit übt er am Volk Gottes Vergeltung (Kapitel 13). Dabei macht er sich verschiedene Handlanger zunutze, zwei geheimnisvolle Tiere und die „Hure Babylon“ (sie stehen für das politische, religiöse und wirtschaftliche System Roms<sup>18</sup>). Die Kapitel 14-20 zeigen die Antwort Gottes: Einer Reihe von Gerichten (ähnlich den Posaunen) folgt die endgültige Vernichtung aller gottfeindlichen Mächte und schließlich des Satans selbst. Das Finale wird uns als „Geschichte zweier Städte“ erzählt, mit dem himmlischen Jerusalem als Gegenentwurf zum irdischen Rom (Kapitel 17-22). Das gesamte Drama mündet in ein „Happy End“ für die Gemeinde Jesu in Gottes Gegenwart (Kapitel 21-22).

► **Es ist dabei wichtig zu unterscheiden zwischen Bedrängnis/Verfolgung (trifft die Gemeinde) und dem Zorn Gottes (von dem die Gemeinde verschont wird: 3,10; 9,4).**

## **Auf die inneren Zusammenhänge achten**

Es ist hilfreich darauf zu achten, welche **Motive**, **Bilder** und **Symbole** in der Offenbarung immer wieder vorkommen (z.B. das Meer, weiße Gewänder, ...). Oft ergänzen sich diese Stellen und helfen so beim Verständnis.

BEISPIEL **Die 144.000 versiegelten Knechte Gottes** in Offb 7 (siehe auch Anhang D):

→ „144.000“: 14,1-5 (von der Erde erkaufte – vgl. 5,9 und 7,9) / Versiegelte: 9,4 (werden verschont) / Gottes Siegel auf der Stirn: 14,1 (Gegenbild: 13,16); 22,4 / Knechte Gottes: 2,20; 19,5; 22,3 (dienen Gott vor dem Thron – vgl. 7,15).

Auch größere **Themenkomplexe** ziehen sich durch die ganze Offenbarung. Es lohnt sich, diese im Blick zu behalten. So identifiziert Richard Bauckham drei übergreifende Kernthemen im Zusammenhang mit dem „Sieg des Lammes und dessen Nachfolger“:<sup>19</sup>

<sup>18</sup> Beale, Revelation, S. 680, 707, 847ff

<sup>19</sup> Richard Bauckham, The Theology of the Book of Revelation, Cambridge, 1993, S. 66ff

- der „**messianische Krieg**“ – der seinen Ausgangspunkt in den alttestamentlichen Vorstellungen über den erwarteten Messias nimmt<sup>20</sup>; dort hinein gehören auch die Aussagen in den Sendschreiben: „wer siegt ...“ (2,7.11.17.28; 3,5.12.21)<sup>21</sup>, sowie die Musterung<sup>22</sup> der 12 x 12.000 (7,4ff; siehe auch Anhang D).<sup>23</sup>
- der endzeitliche **Exodus** – vgl. die zahlreichen Anspielungen auf den Auszug aus Ägypten (bes. bei den Posaunen- und Schalengerichten) inklusive des Pessach-Motivs („ein Lamm, wie geschlachtet“, vgl. 5,6.9f)
- das **Zeugnis** – ausgehend von Christus, der sich als „treuer und zuverlässiger Zeuge“ vorstellt (1,5; 3,14) ist es das Thema des Märtyrertums seiner Nachfolger, die an dem „Zeugnis für Jesus“ festhalten (12,17).

Diese drei Themen fokussieren sich in einem Schlüsselvers (12,11):

„Sie haben ihn besiegt	= <i>kriegerische Wortwahl</i>
durch das Blut des Lammes	= <i>Pessach (Exodus)</i>
und durch ihr Wort und Zeugnis;	= <i>Zeugnis</i>
sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod.“	

**Der bildhafte und symbolische Charakter apokalypt. Literatur muss beachtet werden: Wofür stehen die Bilder (Zahlen, Orte, etc.), und welche Funktion (z.B. Dramatik) haben sie innerhalb einer Vision und vor dem Hintergrund des „Gesamtbildes“ der Offenbarung? – Vorsicht mit zu wörtlicher Deutung!**

## Impulse zur Bedeutung für uns heute

### Was sollen wir mit den vielen Gerichtsvisionen anfangen?

Die von Johannes geschauten Ereignisse sind vor allem *Bilder* des Gerichts – wir sollten keine wörtliche Erfüllung in allen Einzelheiten erwarten; zudem können sie sich bis zu Jesu Wiederkunft mehrfach ereignen.<sup>24</sup> Die drei Gerichtsreihen werden rekapitulierend (wiederholend) dargestellt<sup>25</sup> – sie alle steuern auf das Ende zu, selbst wenn dieses tw. nur angedeutet wird.<sup>26</sup> Dabei steigern sie sich in ihrem Ausmaß,<sup>27</sup> was zu einer dramaturgischen Zuspitzung führt – ohne dass hiermit eine zeitliche Abfolge gemeint sein muss. Die

<sup>20</sup> siehe z.B. die zahlreichen Anspielungen auf Ps 2: Offb 2,26ff; 11,15.18; 12,5; 19,15; auch Jes 63,1-6 in Offb 14,20; 19,13.15

<sup>21</sup> in vielen Übersetzungen mit „überwindet“ wiedergegeben

<sup>22</sup> mit Anspielung auf die Wortwahl in 4.Mo 1,21ff; vgl. Bauckham, *Theology of Revelation*, S.76ff

<sup>23</sup> wichtig ist die Beobachtung, dass der Sieg nicht mit militär. Gewalt, sondern durch Märtyrertum errungen wird (7,9ff) – nach dem Vorbild des Löwen aus dem Stamm Juda (vgl. 1.Mo 49,9-10), der als geschlachtetes Lamm gesiegt hat (Offb 5,5ff)

<sup>24</sup> schon 1.Joh 2,18 deutet an, dass mehrere „Antichriste“ im Laufe der Geschichte zu erwarten sind

<sup>25</sup> ein Indiz ist z.B., dass die Ereignisse der Posaunen- und Schalengerichte parallel aufgebaut sind (1. Posaune und 1. Schale treffen die Erde; 2. Posaune und 2. Schale: Schädigung des Meeres; etc.)

<sup>26</sup> Bereits das 6. Siegel (6,12-17) beschreibt Ereignisse, die in Mt 24,29 Jesu Wiederkunft unmittelbar einläuten (die Siegelgerichte folgen der Darstellung der Endzeit in Mt 24); auch die 7. Posaune (11,15-19) deutet das Ende an (vgl. 10,7: die 7. Posaune „vollendet das Geheimnis Gottes“); alle drei Gerichtsreihen enden mit einem Erdbeben, das bei den alttestamentl. Propheten oft in Verbindung mit Gottes endgültigem Eingreifen beim Endgericht steht (Jes 13,13; 34,4; 24,18-20; Hes 38,18-20; Nah 1,5-6); vgl. dazu Schnabel, *Endzeit*, S. 66ff

<sup>27</sup> der 4. Reiter aus den Siegelvisionen hat Macht über 1/4 der Erde (6,8); die Posaunengerichte schädigen jeweils 1/3 (8,7.8f.11.12; 9,15); bei den Schalengerichte werden keine Beschränkungen mehr genannt

Geheimhaltung der „sieben Donner“ (10,3-4) ist möglicherweise eine Andeutung, dass die niedergeschriebenen Gerichtsvisionen keine vollständige Beschreibung aller Endzeit-Ereignisse sein wollen (Gott lässt sich nicht in die Karten schauen).

Damals wie heute gilt, dass Jesus *jederzeit* – unberechenbar und sogar in Friedenszeiten – wiederkommen könnte (vgl. Mt 24,37ff; 1.Thess 5,2f; 2.Petr 3,3-10).

### ► Die Offenbarung ist kein „Endzeitfahrplan“!

Es muss aufgrund des prophetisch-apokalyptischen Charakters der Offenbarung jedoch mit der Möglichkeit einer finalen Erfüllung auch unmittelbar vor Jesu Wiederkunft gerechnet werden. So wie bei den alttestamentlichen Propheten die Endzeit in den Bildern und Kategorien der damaligen Hörer beschrieben wurde,<sup>28</sup> aber über diese hinaus weisen, *kann* auch die Offenbarung trotz sehr konkreter Bezüge zum röm. Reich im 1. Jhd. über diese Zeit hinaus auf einen finalen globalen Konflikt hinweisen.<sup>29</sup>

Dabei ist jedoch zu beachten, dass die sogenannte „Endzeit“ keine zukünftige Epoche mehr ist – sie war bereits mit dem ersten Kommen Christi angebrochen.<sup>30</sup> So sahen sich die Verfasser des Neuen Testaments bereits in der Endzeit bzw. in „den letzten Tagen“ (vgl. Apg 2,16f; 1.Kor 10,11; Hebr 1,2; 1.Petr 1,20).<sup>31</sup>

### Nicht nur 7 Gemeinden als Adressaten

Johannes schreibt an 7 konkrete Gemeinden in Kleinasien. Aufgrund der hohen Symbolik in der Offenbarung ist mit dieser Zahl die Gesamtheit aller Gemeinden mit angesprochen.<sup>32</sup>

Somit behält die Offenbarung Relevanz bis in die heutige Zeit. Die unterschiedlichen Situationen der Gemeinden in den Sendschreiben (nicht alle werden verfolgt, vgl. die wohlhabende Gemeinde von Laodizea) laden ein, die Brücke zu heutigen Gemeinden zu schlagen, seien sie verfolgt (wie z.B. in Nordkorea) oder, wie derzeit in der westlichen Welt, kaum politischem Druck ausgesetzt, dafür aber mit anderen Herausforderungen und Verführungen konfrontiert.

Hinsichtlich der Frage, „was geschehen wird bzw. muss“ (1,19; 4,1), geht es nicht darum, das Ende berechnen zu können oder konkrete weltgeschichtliche Ereignisse zuzuordnen. Die Darstellung der Gerichte soll nicht unsere Neugier befriedigen, sondern:

„Man kann sagen, dass die Wirkung der Visionen des Johannes darin besteht, die Welt seiner Leser zu erweitern, sowohl räumlich (in den Himmel hinein) als auch zeitlich (in die eschatologische Zukunft hinein). Die Wirkung besteht, anders gesagt, darin, ihre Welt für die göttliche Transzendenz zu öffnen.“ (Richard Bauckham<sup>33</sup>)

---

<sup>28</sup> C. Wright in P.W.L. Walker (Hrsg.), Jerusalem Past and Present in the Purposes of God, 2nd ed., Carlisle/Grand Rapids: Paternoster/Baker, 1994, S. 3: „Thus, for prophets to speak about God's future dealings with Israel and the nations, they had to speak in terms of these contemporary realities. How else could their hearers have grasped the point?“

<sup>29</sup> eine besondere Rolle Israels (wie manchmal angenommen) ist von der Offb. her jedoch nicht zu erkennen

<sup>30</sup> so stehen die 3 ½ Jahre (bzw. 42 Monate oder 1260 Tage) in Offb 11-14 für die „Endzeit“, welche mit Jesu Himmelfahrt begonnen hat (12,5-6), vgl. Adolf Pohl, Offenbarung Teil 2 (Wupp.Stb.), Wuppertal, 1994, S. 66-69

<sup>31</sup> in Offb wird dies deutlich durch den Vergleich 22,10 mit Dan 12,4: Während Daniel seine Botschaft „bis zur Zeit des Endes“ geheim halten sollte, soll Johannes die Botschaft nicht versiegeln, „denn die Zeit ist nahe“.

<sup>32</sup> Bauckham, Theology of Revelation, S. 16

<sup>33</sup> zit. bei Carson/Moo, Einleitung in das Neue Testament, Gießen: Brunnen, 2010, S. 861

**Die Offenbarung leitet dazu an, auch unsere heutige Welt und Situation aus der Perspektive Gottes zu beurteilen, dessen Sieg und Herrschaft trotz aller augenscheinlichen Widersprüche bereits Realität ist. Angesichts der bevorstehenden Wiederkunft Jesu und der damit verbundenen Vollendung von Gericht und Heil möchte die Offenbarung uns ermahnen und ermutigen, an dem Zeugnis für Jesus festzuhalten. Berechnungen und Spekulationen sind nicht im Sinne der Offenbarung.**

# Anhang

## (A) Gliederung und Aufbau der Offenbarung<sup>34</sup>

1,1-8	<b>Einleitung</b> Vorwort (Zweck des Schreibens); briefliche Einleitung
1,9 - 3,22	<b>Die 7 Sendschreiben</b> an die Gemeinden in Ephesus, Smyrna, Pergamon, Thyatira, Sades, Philadelphia, Laodizea <i>Lohnversprechen: „Wer überwindet ...“</i>
Kap. 4-5	<b>Vision vor dem Thron Gottes</b> Anbetung Gottes als Schöpfer Anbetung des Lammes: würdig, das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen
6,1 - 8,1	<b>GERICHTSREIHE: Die 7 Siegel</b> 1.-4. Siegel: 4 Reiter: Schädigung der Erde (1/4 der Erde) 5. Siegel: Märtyrer: „Wie lange noch?“ 6. Siegel: Kosmische Erschütterungen – „Wer kann bestehen?“ 7,1-17      ZWISCHENSTÜCKE: Versiegelung der Knechte Gottes; die Märtyrer vor Gottes Thron 7. Siegel: Stille
8,2 - 11,19	<b>GERICHTSREIHE: Die 7 Posaunen</b> 1.-4. Posaune: Schädigung der Erde/Welt (1/3 von Erde, Gewässer, Himmelskörper) 5. Posaune: Heuschrecken quälen Menschen; Versiegelte verschont 6. Posaune: Heer vom Euphrat tötet 1/3 der Menschen – keine Buße trotz Plagen 10,1 - 11,13      ZWISCHENSTÜCKE: Der Engel mit dem Buch; die beiden Zeugen im Bußgewand 7. Posaune: Ende angekündigt und gefeiert (aber nicht beschrieben)
Kap. 12-14	<b>Bedrängnis durch die Widersacher Gottes</b> Die Frau und der Drache (= Satan) Das Tier aus dem Meer und das Tier aus der Erde (= der falsche Prophet, vgl. 16,13) Das Lamm und die Seinen auf dem Berg Zion Die Ankündigung des Gerichts
Kap. 15-16	<b>GERICHTSREIHE: Die 7 Schalen</b> 1.-4. Schale: Schädigung der Erde/Welt (ohne Beschränkung) 5. Schale: Finsternis über das Reich des Tieres 6. Schale: Drei unreine Geister mobilisieren die Armeen gegen Gott - (keine ZWISCHENSTÜCKE) 7. Schale: Das Gericht über Babylon und die Städte der Völker; großes Erdbeben und Hagel
Kap. 17-20	<b>Gericht über die Widersacher Gottes und Jesu Wiederkunft</b> Beschreibung der „Hure Babylon“ und ihres Untergangs Die Wiederkunft Jesu und die Vernichtung des Tieres und des falschen Propheten Das Tausendjährige Reich und der endgültige Sieg über den Satan Das Gericht über alle Toten
21,1 - 22,5	<b>Gottes neue Welt (das neue Jerusalem)</b> <i>Überwinder haben Lohn erhalten (vgl. 21,5-7)</i>
22,6-21	<b>Fazit</b> Abschließende Ermahnungen und Verheißungen; brieflicher Schluss

<sup>34</sup> Eine detailliertere Übersicht ist verfügbar zum Herunterladen auf [www.projektb18.de](http://www.projektb18.de)

## **(B) Zahlensymboliken (Beispiele)<sup>35</sup>**

Neben offensichtlicher Verwendung einiger Zahlen, gibt es auch viele versteckte Vorkommen (z.B. 7x „Christus“; 14x „Jesus“; 28x „das Lamm“; 14x „Heilige“).

### **4 – Zahl der Welt**

- Die Erde hat 4 „Ecken“ bzw. Himmelsrichtungen (7,1; 20,8) und 4 Winde (7,1)
- „alle Stämme, Sprachen, Nationen und Völker“ (4 Begriffe)
- In allen Gerichtsreihen (Siegel, Posaunen und Schalen) bilden jeweils die ersten 4 eine Einheit; deren Plagen treffen die Erde oder die Welt.
- 4 Engel, denen die Macht zum Schädigen der Erde gegeben ist (7,2)
- Insgesamt 4 Gerichtsreihen: Siegel, Posaunen, Donner (10,3-4), Schalen.

### **7 – Zahl der Vollständigkeit**

- Warum werden nur 7 Gemeinden angeschrieben; es gab zu der Zeit noch andere in Kleinasien. → sie stehen stellvertretend für alle Gemeinden.
- 7 Siegel, 7 Posaunen, 7 Schalen → Vollständigkeit des Gerichtshandelns Gottes
- Die Offb enthält 7 Seligpreisungen (1,3; 14,13; 16,15; 19,9; 20,6; 22,7; 22,14)
- 7x der Ausdruck „der Herrscher über die ganze Schöpfung“
- 7x „alle Stämme, Sprachen, Nationen und Völker“ (in Variationen)

### **10 – eingeschränkte Machtfülle**

- 10 Tage Bedrängnis (2,10)
- 10 Hörner des Drachens (12,3)
- 10 Diademe und 10 Hörner des Tieres (13,1)
- 10 Hörner der Frau (Hure Babylon); bedeuten 10 Könige (17,12)

### **12 – Zahl des Volkes Gottes (12 Stämme Israels; 12 Apostel)**

- Frau mit einem Kranz von 12 Sternen als Mutter des Gottesvolkes (12,1)
- 144.000 (=12 x 12 x 1000) Versiegelte
- Bei der Beschreibung des Neuen Jerusalem (Offb 21-22) verwendet Johannes zwölfmal die Zahl 12

### **1000 (und Vielfaches) – Unzählbarkeit; große Menge**

- 1000 Jahre (20,4)
- 10.000 x 10.000 und 1000 x 1000 Engel (5,11)
- je 12.000 Stadien: Maße (Länge, Breite, Höhe) des Neuen Jerusalem (21,16)

### **Kombinationen von Zahlen**

- 28x wird Jesus als „Lamm“ bezeichnet → weltweites Ausmaß (symbolisiert die 4) seines vollkommenen (symbolisiert die 7) Sieges als Opferlamm.
- 28 (4 x 7) Handelswaren in Offb 18
- 24 Älteste (12+12) auf 24 Thronen (4,4) → 12 Stämme Israels + 12 Apostel (vgl. 21,12.14)
- 1600 (4 x 4 x 10 x 10) Stadien (14,20) → völlige Vernichtung der verdorbenen Menschen überall auf der Erde<sup>36</sup>

<sup>35</sup> vgl. Beale, Revelation, S.60-62; Welt und Umwelt der Bibel 2/2009, S. 29

<sup>36</sup> Pat und David Alexander (Hrsg), Das große Handbuch zur Bibel, Wuppertal 2001, S. 774

## **(C) Anspielungen auf das Alte Testament**

Die Offenbarung enthält zahlreiche Bezüge und Anspielungen auf das Alte Testament, v.a.:

### **Das Buch Daniel**

- Die Himmelsvision Offb 4-5 ist parallel zu Dan 7,9-28 aufgebaut (viele identische Elemente, die in nahezu gleicher Reihenfolge vorkommen).<sup>37</sup>
- Das Tier aus dem Meer (Offb 13,1-2) vereint auf sich die Eigenschaften der vier Tiere (Weltreiche), die Daniel aus dem Meer aufsteigen sah (vgl. Dan 7,2-8).
- Zwang zur Anbetung eines Standbildes (Offb 13) → Dan 3
- Der wiederkommende Jesus wird als „Menschensohn“ bezeichnet (1,13; ebenso auch in den Evangelien). Dieser Begriff stammt aus der Vision Dan 7,9-14.
- Die Zeitangaben für die Dauer der Bedrängnis und Bewahrung (3½ Zeiten bzw. Jahre = 42 Monate = 1260 Tage) in Offb 11-13 stammen aus Dan 7,25 und 12,7.

### **Der Prophet Hesekiel**

- Himmlische Thronvision (Kap. 4) verwendet Bilder aus Hes 1
- Motiv des Essens der Buchrolle (Offb 10) aus der Prophetenberufung Hes 2-3
- Die Kennzeichnung der Knechte Gottes (7,3) → Hes 9,1-11
- Der Endkampf (19,17-21 und 20,7-10) → Hes 38-39
- Die Vermessung des Tempels (11,1-2) sowie die Beschreibung des Neuen Jerusalem (Kap. 21) → Hes 40-48

### **Das Exodusgeschehen (bes. die ägypt. Plagen)**

- Fast alle der sieben Posaunen- und sieben Schalengerichte enthalten Anspielungen auf die ägyptischen Plagen und erinnern so an die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten.
- Wie damals bei Mose ist auch hier das „Emporsteigen“ der Gebete zu Gott der Auslöser für Gottes Eingreifen (Offb 6,10 und 8,3-5; vgl. 2.Mo 2,23-25).
- Das geschlachtete Lamm (Offb 5,6) erinnert an die Nacht vor dem Auszug aus Ägypten, in der die Israeliten das Pessachlamm schlachten sollten, dessen Blut sie vor dem Todesengel retten würde (2.Mo 12,21-23).
- So wie die Ägypter Gott anerkennen sollten (2.Mo 14,4.18), zielen auch die Gerichte am Ende der Zeit auf die Umkehr und Anbetung Gottes (Offb 15,4; 16,9.11.21).
- Zum „Lied des Mose“ (Offb 15,3) vgl. 2.Mo 15 und 5.Mo 32.
- Vier Anspielungen auf die Gotteserscheinung am Berg Sinai 2.Mo 19,16 („Blitze, Donner, Stimmen/Dröhnen“) an markanten Stellen:
  - Beginn der Thronanbetungsvision (4,5)
  - Am Ende der Siegelgerichte (8,5)
  - Am Ende der Posaunengerichte (11,19)
  - Am Ende der Schalengerichte (16,18)

Daneben findet man noch sehr viele Verbindungen zu **Jesaja, Sacharja** und den **Psalmen**.

---

<sup>37</sup> vgl. G.K.Beale, Sean M. McDonough in Beale/Carson (Hrsg), Commentary on the New Testament Use of the Old Testament, Grand Rapids, Michigan: Baker, 2007, S. 1098

## **(D) Was bedeuten die 144.000 „aus allen Stämmen Israels“ (7,1-8)?**

Die Aufzählung der 12 x 12.000 Versiegelten „aus allen Stämmen der Söhne Israels“ (7,4) ist immer wieder ein Stolperstein bei der Auslegung, der Fragen aufwirft: Wer ist mit diesen 144.000 gemeint, und welche Bedeutung innerhalb der Offenbarung haben sie? Wird hier eine Sonderrolle des Volkes Israels in der Endzeit angedeutet? Sind sie zu unterscheiden von der „großen Schar“, die Johannes im Anschluss (7,9ff) gezeigt wird?

### **Beobachtungen**

- Die Bezeichnung „Knechte“ (7,3) schließt sonst in der Offb alle Jesusbekenner ein (2,20; 6,11; 19,5; 22,3).
- Satan bringt sein Kennzeichen auf *allen* seinen Nachfolgern an (13,16-17) – demnach ist zu erwarten, dass Gott auch *alle* seine Knechte versiegelt (vgl. 22,4).<sup>38</sup>
- Der Kontext von Hes 9,4-6 (Malzeichen auf der Stirn als alttestamentlicher Hintergrund für Offb 7,3) unterscheidet nicht zwischen verschiedenen Gruppen von Gläubigen, sondern grenzt ab von den Ungläubigen.<sup>39</sup>
- Auffälligkeiten bei der Aufzählung der Stämme: Es fehlt der Stamm Dan, und neben Josef (7,8) wird sein Sohn Manasse als eigenständiger Stamm genannt (7,6), nicht aber dessen Bruder Efraim (obwohl im AT Efraim oft als eigener Stamm gezählt wurde).<sup>40</sup>
- Ferner wird Juda in der Liste der Stämme zuerst genannt, was im AT eher selten vorkommt.<sup>41</sup> In der Offb sticht das Erscheinen des „Löwen aus dem Stamm Juda“ hervor (5,5), welches auf eine Prophetie aus 1.Mo 49,9-10 anspielt, wonach der Herrscher über alle Völker aus dem Haus Juda erwartet wird.
- Gemäß 14,1-5 sind die 144.000 „aus den Menschen erkaufte“ (entsprechend 5,9: „erkaufte aus jedem/jeder Stamm/Sprache/Volk/Nation“; nur sie können das „neue Lied“ singen, vgl. 14,3 mit 5,9); das passt aber nicht zu einer Einschränkung auf ethnische Israeliten.
- Die Zahl enthält eine hohe Symbolik (12 als Zahl des Volkes Gottes; 1000 = große Menge, Unzählbarkeit) und ist daher wohl kaum wörtlich gemeint (ebenso die männlichen „Jungfrauen“ in 14,4!). Daher ist es denkbar, auch die Stämme Israels nicht buchstäblich zu verstehen sondern als „geistliches Israel“ (vgl. Joh 8,30ff; Gal 6,16; Röm 2,28f; 9,6).
- Streng genommen ist eine Unterscheidung von zwei Gruppen (144.000 und die große Schar) vom Text her nicht zwingend: Johannes bekommt zuerst eine (symbolische) *Zahl genannt* (7,4); im Anschluss wird ihm eine unzählbare Menschenmenge *gezeigt* (7,9). Dies könnten zwei Perspektiven auf die gleiche Gruppe von Menschen sein, ähnlich wie die Gleichsetzung vom „Löwen aus Juda“ mit dem geschlachteten Lamm in Offb 5:

<b>der Löwe und das Lamm</b>	<b>die 144.000 und die große Schar</b>
5,5 <i>Da sagte einer von den Ältesten zu mir</i>   [...] Gesiegt hat der <b>Löwe</b> aus dem   <u>Stamm Juda</u> ←	7,4-5 <i>Und ich erfuhr die Zahl [...].</i> Es waren <b>144.000</b> [...]. Aus dem <u>Stamm</u>   <u>Juda</u> trugen zwölftausend das Siegel
5,6,9 <i>Und ich sah: [...]</i> ein <b>Lamm</b> [...] Menschen für Gott erworben <u>aus allen</u> ← <u>Stämmen, Sprachen, Nationen, Völkern.</u>	7,9 <i>Danach sah ich:</i> eine <b>große Schar</b> → <u>aus allen Nationen, Stämmen, Völkern,</u> <u>Sprachen</u>

<sup>38</sup> der Vorschlag, zu dem Zeitpunkt sei die Gemeinde bereits „entrückt“, findet keinen Anhaltspunkt in der Offb. Die Lehre von einer „Entrückung vor der Trübsal“ beruht auf einem Missverständnis von 1.Thess 4,13ff

<sup>39</sup> Beale, Revelation, S. 413

<sup>40</sup> bei den Auslegern gibt es keine schlüssige Erklärung für diese Unregelmäßigkeiten: „Alles in allem müssen wir sagen, dass wir für das Fehlen des Stammes Dan in Offb 7,5ff keinen Grund nennen können. [...] Wir müssen auch an dieser Stelle bekennen, dass wir keinen Grund für die Erwähnung von Manasse angeben können.“, Gerhard Maier, Die Offenbarung des Johannes Kapitel 1-11, HTA, Witten, 2009, S. 359

<sup>41</sup> u.a. 4.Mo 2; 10,11ff; 1.Chr 2,3ff; 12,24ff

## Schlussfolgerung

Die 144.000 versiegelten „Knechte Gottes aus allen Stämmen der Söhne Israels“ sind identisch mit der großen Schar aus 7,9-17. In beiden Fällen handelt es sich um die weltweite Gemeinde der Nachfolger des Lammes, die aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird:

**Die erste Vision (7,1-8)** zeigt sie auf der Erde, wo sie zur Bewahrung versiegelt werden (vgl. 9,4); die symbolische Zahl (12 x 12 x 1000) deutet an, dass das gesamte Volk Gottes vollständig bewahrt wird (vgl. Joh 10,28)

**Die zweite Vision (7,9-17)** zeigt sie am Ziel bei Gott – sie kommen „aus der großen Bedrängnis“ (V.14); vgl. die Parallelen zum Neuen Jerusalem:

- 7,15 sie dienen vor den Thron Gottes → 22,3
- 7,15 Gott wird sein Zelt über ihnen aufschlagen → 21,3
- 7,16-17 kein Leid mehr; Tränen abwischen → 21,4
- 7,17 Wasser des Lebens → 21,6; 22,1

## Warum diese Darstellung als „Stämme Israels“?

Wenn nun gar keine ethnischen Israeliten gemeint sind, stellt sich die Frage, warum uns der Text auf dem ersten Blick scheinbar auf eine „falsche Fährte“ setzt. Hätte man den Sachverhalt nicht eindeutiger darstellen können? Wozu der „Umweg“ über die Nennung der zwölf Stämme?

Die Aufzählung der 12 x 12.000 erinnert an die Musterungen im Alten Testament, wo auch stammesweise die wehrfähigen Männer gezählt wurden.<sup>42</sup> Es wird also – in Bildern aus dem AT – eine „messianische Armee“ zusammengestellt (dazu passt die Beobachtung, dass es sich nach 14,4 um Männer im wehrfähigen Alter handelt; auch die an dieser Stelle genannte sexuelle Enthaltensamkeit fügt sich in das Gesamtbild, denn im AT war Geschlechtsverkehr im bzw. vor einem Krieg verpönt, vgl. 1.Sam 21,5; 2.Sam 11,9-13)<sup>43</sup>.

Entscheidend ist nun, dass diese „Armee“ gar nicht wie erwartet einen heiligen Krieg kämpft, sondern – das deutet der anschließende Blick auf die „große Schar“ im Himmel an, die „aus der großen Bedrängnis“ zu Gott gelangt ist<sup>44</sup> – durch ihren Tod den Sieg erringt. Damit folgen sie der Art und Weise, wie „der Löwe aus dem Stamm Juda“ (die Anspielung auf 1.Mo 49,9-10 lässt einen machtvollen Sieg erwarten) gesiegt hat, nämlich als Opferlamm am Kreuz:<sup>45</sup>

„Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod.“ (Offb 12,11)

---

<sup>42</sup> vgl. 4.Mo 1,21.23 u.ö. („die Zahl betrug ...“); sowie 2,32 für die Formulierung „aus den Söhnen Israels“

<sup>43</sup> Bauckham, *Theology of Revelation*, S. 77f

<sup>44</sup> die Erwähnung der weißen Gewänder (7,9) knüpft an 6,9-11 an, wo die Märtyrer darauf warten sollen, bis die restlichen „Mitknechte“ (vgl. wieder die Bezeichnung „Knechte“ in 7,3!) aufgrund ihres Zeugnisses getötet sein werden

<sup>45</sup> Dieser Ansatz hat mich auf eine Idee gebracht, das Fehlen des Stammes Dan zu erklären (die ich so noch nirgendwo gelesen habe): Dan hatte sich (eigenmächtig, vgl. Jos 19,47) ein anderes Gebiet erobert, welches ihm von Gott nicht zugewiesen wurde (Ri 18,1 mag klingen als hätte Dan gar keinen Erbbesitz erhalten, siehe jedoch Jos 19,40ff!). Dieses gewaltsame Vorgehen gegen die Bewohner von Lajisch wird im Buch Richter kritisch gesehen (vgl. die friedvolle Beschreibung der Bewohner von Lajisch in Ri 18,7.28). Wird Dan vielleicht deshalb nicht erwähnt, weil er hier militärische Stärke (mutmaßlich gegen Gottes Willen) ausnutzte, während der Zweck der Musterung der 144.000 eben darin besteht, *nicht* zu militärisch zu kämpfen – sondern wehrlos den Tod zu erdulden (wie Jesus, vgl. Joh 18,36), und auf diese Weise zu siegen? Der Stamm Dan könnte also deshalb für das Bild dieser (nicht für einen tatsächlichen Kampf zusammengestellten) Armee „disqualifiziert“ sein, weil er damals militärisch nicht im Sinne Gottes handelte